



Vive la France!

Mit der französischen Lautsprecher-Edelschmiede Apertura hatten wir erst jüngst zu tun, als uns mit der Armonia Evolution erstmals eines der kompakten Schallwandlermodelle seine Aufwartung machte.

Tom Frantzen

Die Stela – der Name stammt wahlweise vom Balkan, wo er „Stern“ oder aus dem Griechischen, wo er „stark wie eine Säule“ bedeutet – ist gewissermaßen Teil eines unterhalb der Armonia angesiedelten Dreigestirns. Gegenüber dem aufsehenerregenden kleinsten Modell der Baureihe, Sensa, weist sie zwei Tieftöner auf, doch ist die offensichtliche Verwandtschaft nicht zu leugnen. Ziel der Entwicklung war es, die ausgesprochene Stimmigkeit des Modells Sensa mit erhöhter Basstüchtigkeit und der Eignung für etwas größere Räumlichkeiten zu verbinden. Doch wer nun glaubt, die Stela sei tatsächlich „nur“ eine aufgemotzte Sensa, irrt. Sie ist als klassisches Konzept genauso sorgfältig und individuell entwickelt wie ihre Geschwister.

Doch wer ist Apertura eigentlich? Gegründet schon vor knapp 40 Jahren (!!!) von Eric Poyer und Christian Yvon ist die Marke Teil der Stentor SAS, also des Frankreich-Vertriebs, der auch etwa für CH Precision, Creek Audio, Dr. Feickert, The Chord Company und Exposure verantwortlich zeichnet. Apertura ist recht ländlich in Puceul beheimatet, grob gesagt zwischen Rennes (80 km) und Nantes (40 km) im Nordwesten von Frankreich.

Gutmütig zu handhaben

Nun wäre es ja ziemlich irre, als noch unbekannter Newcomer eine Diva zu konstruieren, die sich nur mit erheblichem Aufwand an Aufstellungsakrobatik und Elektronik zu Wohlklang bringen ließe. Genau deshalb wurde auch die vorliegende Stela – zur „Meter-Klasse“ gehörig, also mit Gardemaß von knapp einem Meter – als sowohl gutmütig zu positionierender als auch problemlos anzutreibender Lautsprecher mit freilich ausgeprägten audiophilen, emotionalen Eigenschaften ausgelegt. Mittelmäßigkeit gibt es

wahrlich genug, Spaß und echtes Vergnügen zu wenig. Der Meinung kann ich mich problemlos anschließen, und genau darum soll es ja beim Musikhören gehen. Also einfach mal beher(t)zt hinstellen – mit Basisbreiten ab zwei Metern und selbst mit wenig Wandabstand (30 cm) soll das schon gut gehen – und ab dafür.

Der Vertrieb gibt wegen der aufwendigen Weiche eine sehr lange Einspielzeit an, die zwischen „belanglos und top“ entscheide, aber bei uns spielen Lautsprecher ohnehin stets mindestens von Freitag bis Montag mit erhöhtem Pegel durch. Wir haben ihr noch ein paar Tage mehr gegönnt, aber irgendwann muss es dann auch gut sein.

Den Hochtonbereich überantworteten die Franzosen einem von mir hochgeschätzten, skandinavischen Ringradiator mit Schallführung, dem im Vergleich zur Sensa ein doppelter Magnet spendiert wurde – das dürfte neben mehr Kontrolle und Linearität auch dem zweiten Bass und der entsprechenden Anpassung geschuldet sein.

Apropos Bass, hier werkeln im unteren Gehäuse teil der Apertura zwei langhubige 16er-Tiefmitteltöner mit Isotactic-Matrix-Membranen aus Polypropylenfasern und Bassreflexunterstützung, wobei die



Die beiden Basstreiber teilen sich die „fundamentale“ Arbeit und können so extrem verzerrungsarm und „schnell“ sein.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Various Artists:
Wie von einem
anderen Stern**



Die „Manger-CD“ überzeugt durch Auswahl und Aufnahmequalität. Grandios.

**Various Artists:
Canton Reference
Check Vol.1**



Auch Cantons Sampler ist ein äußerst nützliches und genussvolles „Werkzeug“ für Tester.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Clearaudio Ovation

CD-Spieler:

Lua Appassionato Mk IV Class A

Vollverstärker:

Audionet WATT, Exposure 3510 Int., Musical Fidelity M8xi

Lautsprecher:

Canton Karat GS Ed., PMC Twenty5.23i

Kabel:

Silent Wire, Supra



FINISH

Die Stela gibt es in zwei Holzfurnieren Seidenmatt sowie Schwarz oder Weiß in Hochglanz.



Aus gewobenen Polypropylen-Fasern besteht die Membran der Tieftöner, genannt „Isotactic-Matrix“.

Tunnelöffnung in der Rückwand positioniert ist. Ungeachtet der beiden Tieftöner handelt es sich bei der Stela um ein echtes Zwei-Wege-Konzept und dadurch, dass beide Treiber denselben Bereich beackern, kommen sie mit dem halben Hub und entsprechend geringen Verzerrungen aus.

Dabei liegt die Besonderheit in der Impedanz der Schwingspulen, die mit 15 Ohm angegeben wird. In Parallelschaltung ergibt das wiederum 7,5 Ohm und „passt wieder“, mit dieser Impedanz hat kein Verstärker Schwierigkeiten.

Apertura nennt als weiteren Grund, dass diese Schwingspulen – wohl wegen des geringeren, masseärmeren Leiterdurchmessers – „schneller“ sind. Die Futterverwertung, sprich der Wirkungsgrad ist mit vom Hersteller angegebenen 88 dB deutlich gut. Real gemessen haben wir bei 1 Kilohertz tatsächlich nicht ganz 87 dB, was aber immer noch über dem Durchschnitt liegt. Die Stela liegt also „gut am Gas“ und klingt auch bereits bei kleinen Pegeln wach und „vollständig“.

Ziel Phasentreue

Sie spielen bis 3,4 Kilohertz und die arbeitsteilige, stark aufgekupferte und sehr spezielle, phasenkorrigierte Weiche ist mit hochwertigen (und vergleichsweise kostspieligen) Bauteilen wie Polypropylen-Kondensatoren von Jantzen und Vishay-Widerständen ausgestattet, auch das Verwendung findende OFC-Kabel wurde sorgsam aus-gesucht. Mitunter wundert man sich leider noch immer, was da (versteckt) verbaut wird, hier gottlob nicht. Konsequenter verzichtet

Apertura auf ein Bi-Wiring-Terminal und setzt stattdessen lieber auf eine hochwertige Single-Ausführung, die gleichermaßen für Gabeln und Bananas geeignet scheint.

Das Gehäuse ist samt integriertem Standfuß sachte abgerundet und im Innern durch vier extrem stabile Versteifungen verstärkt, somit gewissermaßen in fünf Abschnitte unterteilt. Diese sind laut Apertura mit vier verschiedenen, angepassten Dämm-/Dämpfungsmaterialien ausgekleidet.

Lieferbar ist die Stela von Apertura in Schwarz oder Weiß Hochglanz und Eiche oder Walnuss Seidenmatt, der Paarpreis liegt bei 4.600 Euro.

Und wie klingt es?

Kurzum: Sinnlich, wie es sich angeblich für eine Französin gehört. Die Stela nahm uns von Anfang an mit und zog uns in ihren Bann. Die ausgewogen tönende kleine Standbox gibt sich sehr spielfreudig und plastisch, die Raumabbildung ist tatsächlich sehr schön und reich an zarten Zwischentönen, die den Unterschied zwischen Standard und „audiophil“ ausmachen. Ein echtes Kleinod mit federndem Bass und Temperament, aber eben auch hoher Klasse im Detail, was für eine hohe Langzeit-tauglichkeit spricht. Da nervt nichts, der Hochton ist von großer Leichtigkeit, ja Mühelosigkeit geprägt, aber ohne Schärfe. Der Charakter von Instrumenten und Stimmen ist geradezu naturalistisch zu nennen. Jedenfalls, wenn ein quirliger, potenter Verstärker angehängt wird, der klein, aber lieber noch richtig „groß“ und ruhig etwas charmant sein darf.

Uns gefällt diese Authentizität in Klangfarbe und Größenabbildung ganz ausgezeichnet. Die Stela kann – etwa bei Thelma Houston oder gar Marla Glen – souverän und durchsetzungsfähig den Raum füllen und doch filigrane Feinheiten kredenzen. Kompliment und Empfehlung! ■



WEICHE

Die Weiche der Apertura ist hochwertig bestückt und aufwendiger, als es scheint: Sie arbeitet zwecks Phasenkohärenz mit Steilheiten von 6, 12 und (!) 24 dB.



Hochwertig und Single: Apertura setzt auf eine komplexe Weiche und hält offenbar nicht so viel von Bi-Wiring/-Amping.

Apertura Stela

Preis: um 4.600 € (in Schwarz/Weiß)

Hochglanz oder Eiche/Walnuss Seidenmatt)

Maße: 23 x 97 x 32 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

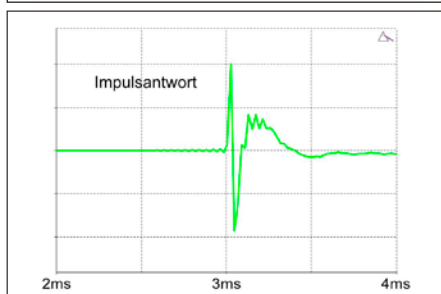
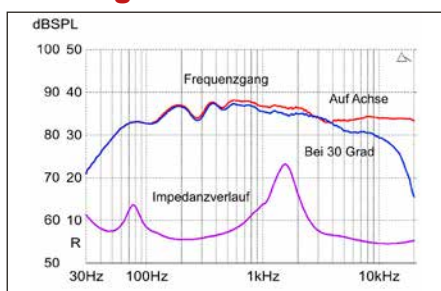
Kontakt: Sieveking Sound

Tel.: +49 421 68 48 93-0

www.sieveking-sound.de

Mit der Stela will Apertura einen aufstellungs- wie verstärkerunkritischen Schallwandler kre- denzen, der kleine bis mittlere Räume mit be- sondern feingeistiger Musikalität füllen soll. Mit wirklich guten Verstärkern wird dieses Verspre- chen samt Hochgenuss vortrefflich eingehalten.

Messergebnisse



DC-Widerstand	6,9 Ohm
Minimale Impedanz	4,74 Ohm bei 11k Hz
Maximale Impedanz	23,5 Ohm bei 1,5k Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	86,5 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	8,31 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	65 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,68/0,07/0,23 %

Labor-Kommentar

Ausgeglichener, ganz leicht milder Amplituden- frequenzgang, etwas überdurchschnittlicher Wirkungsgrad, exzellente Sprungantwort (Timing) und sehr geringe Verzerrungen, gutmütiger Impedanzverlauf.

Ausstattung

Zwei-Wege-Bassreflex-Konstruktion mit pha- sentreuer Weiche, rückwärtiger Reflexöffnung, Single-Wire-Anschluss und magnetischen Bespannungen

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	80%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	